

# Prizrakischer



# Hoheitsbote

ERSCHIENEN AM 01.01.1723

## Papst Joseph Tearamus III. verkündet die neue Staraya

Wie wir alle bereits wissen, findet jeden 12. Mond das Fest des Eises zu Ehren von Ded Moroz, dem Urelement der Staraya, statt.

Jedes 12 Jahr handelt es sich sogar um ein ganz besonderes Fest, in dem die Staraya ihr Amt an eine Nachfolgerin abgibt. Dieses Eisfest wäre Staraya Kassandras 14. Jahr gewesen und die Nachfolge wäre nun an Stoyka Luciana Danja gegangen.

Leider jedoch verstarb die Staraya an einer uns unbekanntem Krankheit, noch bevor sie ihr Amt abgeben konnte. Doch wieso hatte sie ihr Amt nun so lange inne? Was genau waren die Probleme? Das wollen wir hier zuerst erläutern.

Stoyka Morva, die ursprünglich erwählte Nachfolgerin für das Amt, schien an ihrer Aufgabe in Lunacrovi gescheitert zu sein und galt als verloren. Deswegen trug Staraya Cassandra ihr Amt weit über ihre Zeit aus, bis sie sich letztlich in ihrem 13ten Amtsjahr noch im Sterbebett für eine neue Nachfolgerin entschied. Eine, die bereits früher schon als Kandidatin gehandelt wurde.

Und so gab es nur noch diese eine Hoffnung auf die wir Prizraker alles setzten:



Stoyka Luciana Danja.

Diese sollte sich lediglich einer letzten Prüfung unterziehen und dann zum diesjährigen Eisfest von Staraya Cassandra das Urelement der Tlod, den Ded Moroz erhalten. Leider jedoch verstarb Staraya Cassandra noch bevor sie ihr Amt und somit auch das altehrwürdige Elementar an Luciana Danja abgeben konnte.

Dies erschütterte uns sehr, starb nämlich mit Staraya Cassandra nicht nur eine wundervolle Herrscherin, sondern auch die jahrhundertelange Tradition der Weitergabe des Staraya-Elementares.



Prizraki war nun im Aufruhr. Wer würde uns nun führen, wo unsere uralte Tradition mit Cassandra starb?

Die neuesten Ereignisse um Lunaris brachten dann alles vollkommen durcheinander. Morva kämpfte offenbar tapfer mit den Bürgern Lunacrovis gegen das Nezkanno und die alte Stoyka Yagar wurde bereits vor fast vier Jahren vom Nezkanno befreit. Olga Yagar, bekannt als Heldin, welche Armin Kastro verbannte, sollte vor

Cassandra die Herrschaft über Prizraki übernehmen, fiel jedoch zuvor dem Nezkanno anheim.

So hatten wir schlussendlich zwar nun drei Anwärterinnen auf den Thron, welche jedoch alle nicht mehr auf klassische Art zur Staraya ernannt werden konnten.



Daher starteten wir in der letzten Zeitschrift eine Umfrage, wen das Volk denn gerne an der Macht sehen würde. Leider jedoch waren alle 3 Stoyka nahezu gleichauf und es wurde immer unklarer, wer denn nun die neue Staraya werden würde. Auch ist unklar, wie diese dann ohne das Urelementar regieren könne.

Hier nun meldete sich der Papst von Sankt Kerian zu Wort - mit einem spektakulären, nie dagewesenen Beschluss.

Mitten auf dem diesjährigen Eis Fest erschien er vor allen Bürgern um seine Entscheidung mitzuteilen und sprach folgende Worte:

„Werte Bürger von Prizraki, die Lage ist ernst. Nie war die Dunkelheit so stark, wie in diesen Zeiten. Um gegen diese Dunkelheit anzugehen, müssen wir stärker werden als je zuvor. Wir müssen zusammenarbeiten und unsere Kräfte vereinen, gegen das Dunkel der Welt. Ja, uns ist bewusst, wie sehr Prizraki an seinen Traditionen hängt, doch muss es nun einen Ruck geben, denn die Staraya, sowie Ded Moroz sind nun beim Herrn. Während sich tief unter dem Lunaris Hügel, inmitten des Landes, dunkle Zeichen des Bösen gezeigt haben. Weswegen wir in den kommenden Jahren unser Augenmerk stark dorthin lenken müssen.“

Mit dem Tod der ehrenwerten Staraya Cassandra, welcher uns alle sehr getroffen hat, steht nun heute natürlich die Frage an, wer das Land weiter regieren soll. Doch hinterließ uns Cassandra gleich drei würdige Stoyka.

Und heute, auf diesem Fest, so wie es jahrhundertelange Tradition hat, werde ich das Wort des Herrn verkünden, denn er hat zu mir gesprochen, was zu tun sei in dieser dunklen Zeit. Nun fragt ihr euch sicherlich: Welche ist die würdigste, die stärkste und weiseste Herrscherin, welche der Herr für uns vorgesehen hat? Und so komme ich ohne weitere Umschweife zur Verkündigung des Wortes unseres Herrn. Ich bitte die drei Anwärterinnen hoch zu mir.“

Alle drei stellten sich hinter dem Papst auf und die Ernennung zur neuen Staraya begann, er streckte seine Hand aus zu einer der drei Damen und zog diese neben sich. Dann sprach er weiter.

„Hiermit ernennen wir Luciana Danja, Stifterin des Friedens um Lunaris, Hoffnung des Volkes und Trägerin meines langjährigen Familienelementares, so Gottes Wille, zur Staraya vom Landesteil Slawica.“

Eine prächtige Krone wurde Luciana auf den Kopf gesetzt und ein großer Teil des Volkes jubelte, während andere stutzen. Dann jedoch nahm er die Hand einer weiteren Dame welche sich neben Luciana stellte und redete weiter.

„Ferner ernennen wir Stoyka Morva, Kämpferin gegen das Nezkanno, Trägerin des Richters und Strafenden, dem Eiselementar Krampus zur Staraya von Tlod.“

Das Volk war fassungslos als auch Morva eine Krone erhielt, doch ein jeder ahnte was nun kam, als er auch Stoyka Yagar zu sich bat und weiter sprach:

„Außerdem ernennen wir Stoyka Olga Yagar, Heldin des Volkes, Bezwingerin des Bösen und Trägerin des altehrwürdigen Lebenselementares Babuschka zur Staraya über Grabitjel. Auch ihr soll diese Würde nicht vorenthalten werden, bezwang sie doch als erste das Nezkanno in sich!“

Alle drei sollen sich in Frieden um ihren Landesteil kümmern und viermal im Jahr in Lunacrovi zusammentreffen, um sich dort um die Probleme des Landes zu kümmern. Sie sollen agieren wie eins und einstimmig wie eine einzige Staraya das Land schützen, im Sinne des Herrn und gegen das Böse, welches ihr hierzulande das Nezkanno nennt. So wird es geschrieben stehen, und so soll es geschehen. Denn so ward es der Wille des Herren.“



Papst Joseph Tearamus  
bei Amtseintritt im Jahre 1705

# Ein neuer Festtag

## Das Fest der Elemente



**F**urz nach ihrem Amtsantritt verkündeten die drei Staraya den Beginn einer neuen Tradition, an welcher sich Prizraki künftig erfreuen kann! Ein Festtag, bei welchem sich auf die ursprünglichen Werte und Gedanken des Landes berufen werden soll.

Das Eis Fest, welches vor wenigen Tagen stattfand, diente seit jeher der Ehrerbietung des Staraya Elementes. Doch sind die neuen Herrscherinnen sich darüber einig, dass nicht nur ein einzelnes Element geehrt werden sollte, sondern alle Elementargeister Prizrakis. Daher wird der neue Prizrakische Feiertag für das Fest der Elemente begründet! Dieses Jahr soll er Ende August stattfinden. Jedes Jahr soll ein anderes Element geehrt werden. So beginnt das Fest in diesem Jahr mit der Huldigung des Elementes Tod, der am Anfang des elementaren Kreises steht. Ganz in dessen Sinne sollen alle Straßen und Häuser an diesem Tage zu seinen Ehren dekoriert werden und jede größere Stadt wird ein Volksfest veranstalten, in welchem elementbezogene Waren präsentiert werden und auf dem es Spiele, Speisen und Umtrunk für jedermann geben soll! Niemand soll an diesem Tage arbeiten und alle für das Fest erforderliche Arbeit durch freiwillige Helfer erfolgen. An jedem Tag soll Frieden herrschen, damit sich einzig und allein dem Element gewidmet werden kann.

Das heißt, so verkündeten die Staraya: jeder, der an diesem Tage eine Waffe hebt, in der Absicht jemanden willentlich zu verletzen oder zu töten, der soll eben dies am eigenen Leibe erfahren! Durch dieses neue Gesetz will man den Respekt gegenüber den Elementen wieder stärken, erklärte man uns.

Die Staraya selbst werden gemeinsam dem Fest in Lunacrovi beiwohnen. Jeder Reisende ist eingeladen, an diesem teilzuhaben.

Die Feste der übrigen Gemeinschaften werden von der jeweiligen Stoyka organisiert. Wer also Interesse hat, einen Stand oder ein Spiel für seine Gemeinde anzubieten, wendet sich an diese.

Das Eisfest wird im Übrigen dennoch weiterhin im Winter stattfinden, um dort den Elementargeist Ded Moroz zu ehren, der unserem Land viele Jahrhunderte seine Dienste darbot. Das Elementefest wird diesen Feiertag nicht ersetzen, sondern ein zusätzliches Vergnügen für das Volk werden!

## Leser sponsert neue Druckerpresse

**L**inen wird das neue Schriftbild des Prizrakischen Hoheitsboten nicht entgangen sein! Dieses verdanken wir der edlen Spende eines Lesers, der bedauerlicherweise anonym bleiben möchte. Er gab an, dass seine alten Augen sich mit der bewährten Schriftform schwer tun. Da wir natürlich auch Wert auf unsere betagten Leser legen, kamen wir so nun dem Wunsch nach einem anderen Schriftbild nach. Der Prizrakische Hoheitsbote ist stets gewillt, sich weiter zu entwickeln!

Wir wünschen unseren Lesern auch weiterhin beste Unterhaltung!



## MACHE URLAUB IM WUNDERSCHÖNEN PRIZRAKI

Nur jetzt, und nur noch bis Ende des zweiten Mondes verfügbar. Genießen Sie 7 volle Tage (plus An- und Abreise) das wunderschöne Land Prizraki und machen Sie Urlaub bei uns. Lernen Sie vorwiegend nette Menschen kennen und feiern sie ausgiebig in den hiesigen Tavernen. Lernen Sie das einzigartige Land kennen, welches sich seit Jahren der Bedrohung aus dem Norden, dem Nezkanno erwehrt und als Bastion der Freiheit gilt.

## BUCHEN SIE NOCH JETZT IHREN PLATZ!

Plätze für die Staffel C sind nur noch bis zum Ende des zweiten Monats verfügbar und kosten sie 130 Silberlinge, danach befindet sich das Angebot schon in Staffel D und wird auf 140 Silberlinge angehoben. Seien sie also schnell, 30 andere haben bereits gebucht und werden mit dabei sein!



Für Weitere Infos schauen sie doch einfach unter :  
<https://bhemoth.wixsite.com/gbrblutmond1/aktuelle-con>.

## DED MOROZ PROVODIT MENYA DOMOY VATER FROST FÜHRE MICH NACH HAUS



Oi, moroz-moroz, ne moroz' menya,  
 Ne moroz' menya, moego konya.  
 Ne moroz' menya, moego konya.  
 Ne moroz' menya, moego konya,  
 Moego konya belogrivogo,  
 Moego konya, belogrivogo,

U menya zhena, okh, revnivaya.  
 U menya zhena, okh, krasavitsa,  
 Zhdet menya domoi, zhdet- pechalitsya .

Kak pridu domoi na zakate dnya,  
 Obnimu zhenu, napoyu konya.  
 Obnimu zhenu, napoyu konya.  
 Ded Moroz provodit menya domoy

Oh, Frost-Frost, friere mich nicht ein  
 Friere mich nicht ein, und auch nicht mein Pferd.  
 Friere mich nicht ein, und auch nicht mein Pferd.  
 Friere mich nicht ein, und auch nicht mein Pferd.  
 Mein weißmähniges Pferd,  
 Mein Pferd mit der weißen Mähne,

Ich habe eine Frau, oh, eifersüchtig.  
 Ich habe eine Frau, oh, so schön,  
 Sie wartet auf mich zu Haus, wartet, und trauert.

Wenn du mich zum Sonnenuntergang nach Haus geleitest  
 Werde ich meine Frau umarmen, und das Pferd tranken.  
 Werde ich meine Frau umarmen, und das Pferd tranken.  
 Vater Frost führe mich nach Haus

## Verhandlung über das Schicksal von Temutschin Bahlos

Laut Jung-Staraya der Tiod, Morva, sollen die Verhandlungen, welche gegen den Verräter Temutschin Bahlos, dem unrechtmäßigen Kahn der Grabitiel wohl neu aufgenommen werden. Grund hierfür ist, dass er wohl tatsächlich den Namen und Ruf seines Vaters missbrauchte, um als Pirat im Norska-Ozean Schrecken zu verbreiten. Allerdings habe er wohl den Kampf gegen das Nezkanno aufgenommen und sich in letzter Zeit als sehr nützlicher Verbündeter gegen eben dieses erwiesen. Es heißt er habe seinen Vater, welcher vor Jahren dem Nezkanno verfiel und die nördlichen Küsten terrorisierte, eigenhändig das Handwerk gelegt. Einem Nezkanno Paktierer welcher von seiner Stärke und Gefährlichkeit mit Armin Kastro gleich zu stellen war. Nach dem Tod seines Vaters übernahm Temutschin jedoch das Schiff seines Vaters und gab sich weiterhin als „Zui Dàshī“ Kintaro Bahlos aus, um zu rauben und zu plündern. Allerdings ließ er wohl einen Großteil seiner Raubzüge den Armen, Kranken und Bedürftigen zukommen, was ihn somit zum Heilsbringer der Grabitiel und später sogar zu ihrem Kahn werden ließ. Der Sankt Kerianischen Kirche, auf welcher das Hauptaugenmerk des Temutschin Bahlos lag, wurden hierbei etliche tausende Gold gestohlen, so wie dutzende von Schiffen und Mannschaften geentert, weswegen sie ihm die Todesstrafe zukommen ließen. So heißt es nun: Heilsbringer oder feiger Mörder? Räuber oder barmherziger Samariter? Die finalen Verhandlungen über das Schicksal des unrechtmäßigen Kahns der Grabitiel sollen im Sommer stattfinden. Augenzeugen sollen sich im Vorfeld der Verhandlung bei ihrer zuständigen Staraya melden.

Leidest du auch unter einem Hungergefühl?  
Dann probiere nun, die neue Kadevno Pille!

Eine Pille genügt und man verspürt den Rest des Tages kein Hungergefühl mehr!

Und dabei sind sie so kostengünstig.  
Ein Wochenvorrat Kadevno Pillen kostet sie nur

5 Kupfer.

**Kadevno**

*Und der Hunger ist gegessen!*

Nur erhältlich in ihrem Apothekarium.  
Zu Risiken und Nebenwirkungen konsultieren sie Arzt oder Apothekarie

## Ramin Stroka neuer Bürgermeister von Hammerbach!

Vor wenigen Tagen trat Ramin Stroka das Amt des Bürgermeisters von Hammerbach an. Gerda von Münzhof, Schwester des verbliebenen Bürgermeisters Ruprecht von Münzhof, erklärte, dass es sich bei diesem um einen langjährigen Freund der Familie handle, der schon vorher maßgeblich an getroffenen Entscheidungen beteiligt war. Für Hammerbach sollte sich also künftig nicht allzu viel ändern. Woher Stroka kommt, ist bisher unklar. Ein Einwohner Hammerbachs ist er jedenfalls nicht. Frau von Münzhof erklärte daraufhin, dass es sich um einen alten Handelspartner ihres Vaters und später auch ihres Bruders handle, der beide auf schriftlichem Wege beraten habe. Herr Stroka selbst scheint ein sehr zurückhaltender Mann zu sein und war für ein persönliches Gespräch mit dem Hoheitsboten nicht bereit. Wir sind gespannt, was Hammerbach unter seiner Entscheidungsgewalt erwartet!



## Inge Kaschmodan getötet

Die gesuchte Verbrecherin Inge Kaschmodan ist tot! Das berichtete uns ein Augenzeuge. Der Jäger Iwan Petrow war gerade dabei, ein Reh zu zerlegen, als er Kampfeslärm aus der Nähe hörte. Er schlich heran, verbarg sich hinter einem

Baum und wurde Zeuge eines einzigartigen Schauspiels! Dort sah er die gesuchte Inge Kaschmodan, Mutter des Kindsmörders Enke, wie sie sich ein magisches Duell lieferte! – Mit keiner geringeren als unserer ehrenwerten Baba Yagar!

Petrow bekam es mit der Angst zu tun, angesichts der schieren Masse an Magie, doch war er Schreckensstar durch das, was er sah und konnte seinen Aussichtsposten nicht verlassen. Auch nicht, als direkt neben ihm ein Baum in tausend Stücke zerschellte. Splitter trafen den armen Jäger und sorgten dafür, dass er eine Weile seiner Arbeit nicht mehr nachgehen kann. Zauber für Zauber wurde durch den Wald geschleudert. Petrow sprach von Wurzeln, die aus dem Boden schossen, Lichtern die wie aus dem Nichts erschienen und schwarzer Masse, die versuchte unsere arme Baba Yagar einhüllen. Doch letztlich konnte sie den Wettstreit für sich gewinnen und eine Wurzel stieß Inge Kaschmodan mitten durchs Herz.

Wie es zu dieser eigentümlichen Begegnung kam, ist uns nicht bekannt. Womöglich nahm Staraya Yagar sich der Suche um Inge bewusst an, aufgrund der gemeinsamen Vergangenheit der beiden Frauen. Yagar hatte Inge aufgenommen, als diese noch ein Kind war. Bedauerlicherweise reichte ihr Einfluss nicht aus, um den verwirrten Geist des Mädchens vom Neskano fernzuhalten. Inge Kaschmodan nutzte diese Kräfte, um in Lunacrovi für Unruhe zu sorgen. Dort wollte sie gemeinsam mit Armin Kastro ein Portal des Neskano öffnen, erzählt man sich rund um den Lunarishügel. Glücklicherweise scheiterte dieser Versuch durch den mutigen Einsatz unserer hochgeschätzten Retterin Luciana Danja!

## Hungersnot in Tiod

Wie wir aus Kreisen der Gräfin Ilka Franziskus von Grovod erfahren haben, hat diese neue Handelsbeziehungen mit dem Handelshaus Maeve auf der fernen Sturminsel geschlossen. Es soll Korn im Austausch gegen Tran und Felle geliefert werden. Weitere Handelsabkommen sollen in Arbeit sein. Der Umfang der vereinbarten Kornlieferungen sollte die bevorstehende Hungersnot abwenden, hören wir aus dem Umfeld der Gräfin. Erste Schiffe sollen bereits im Hafen von Grovod angelegt haben.

Ein Blick in die Mühlen und Bäckereien von Tiod zeigt indes ein anderes Bild. "Hier kommt wohl Korn an", so ein Müller eines Dorfes in der Nähe von Grovod, der namentlich nicht genannt werden will. "Aber die Menge reicht kaum, um alle Bewohner satt zu bekommen. Das gemahlene Korn wird von Leuten des örtlichen Vogts abgeholt und in den Dörfern verteilt." Ein Bäcker eines Dorfes derselben Vogtei meint dazu: "Die Menge des gelieferten Mehls reicht hinten und vorne nicht. Unser Jarl hat schon einen Verteilschlüssel für die Brote erarbeitet, damit die einigermaßen gerecht verteilt werden können." Die Frau des Bäckers bemerkt dazu noch: "Eine Nichte von mir arbeitet in der Küche des Vogts. Dort scheint es keinen Mangel an Mehl zu geben. Sie erzählte neulich, es würden sogar Lebkuchen für das bevorstehende Eisfest gebacken."

So bleibt uns für die gebeutelte Bevölkerung Tiods nur zu hoffen, dass Gräfin Ilka schnellstmöglich über den Missstand in Kenntnis gesetzt wird und diesem nachgehen kann.



Sir Ilias und Lady Maeve Inhaber des Handelshauses Maeve von den fernen Sturminsel



## Liod steht hinter seiner neuen Gräfin

Neueste Umfrageergebnisse haben gezeigt, die Bevölkerung Liods steht trotz der schwierigen Zeiten hinter seiner neuen Gräfin. "Sie hat die Grafschaft in einer sehr schwierigen Lage übernommen und bisher keine Möglichkeit gehabt Erfahrung zu sammeln" so der einhellige Tenor der Befragten. Ihre Bemühungen, die Hungersnot abzuwenden und sich in der ihr ungewohnten Position zurechtzufinden, werden allgemein anerkannt. Vereinzelt wurden Stimmen laut, die Gräfin möge sich doch einen geeigneten Berater oder besser noch Gatten, der Liod gut kennt, an ihre Seite holen. So würde sich, so die Hoffnung, manches schneller und besser regeln lassen.

## Trauer um verstorbene Stoyka

Die Gemeinden Darligfeld (Liod) und Moderwald (Keerin) trauern um ihre verstorbenen Stoyka Iva und Stoyka Nadeschda. Beide erlangen offenbar derselben, mysteriösen Krankheit. Nach einer Reise befiel die Frauen eine große Schwäche und sie hüteten nach ihrer Heimkehr einige Tage das Bett, ehe man sie tot auffand. Sie zeigten keine Verletzungen oder bekannten Krankheitszeichen und hatten sich lediglich unwohl gefühlt, berichteten Vertraute der Beiden. Auch die Gemeinde Vanator (Slawika) berichtet, dass ihre Stoyka Oasja seit Tagen das Haus nicht verlässt. Wird auch sie dieser eigentümlichen Krankheit erliegen? Wir hoffen sehr, dass sie genesen wird. Für die Gemeinden Darligfeld und Moderwald wurde bereits Ersatz gefunden. Die Nachfolgerinnen für Stoyka Iva und Stoyka Nadeschda sind bereits auf dem Weg in ihre neue Heimat. Die beiden jungen Frauen haben gerade erst ihre Ausbildung hinter sich gebracht, berichtete man uns. Wir wünschen ihnen viel Erfolg auf ihren Wegen.

## GESUCHT! GESUCHT! GESUCHT!



### DJIAHN

Als Schmied und enger Freund von Bahlos verhalf er ihm oft zur Flucht. Auch sagt man ihm nach er habe den Kerianischen Stahl genutzt um Bahlos sein Schwert zu machen.

Belohnung  
2 Goldstücke  
(Tot oder lebendig)



### TEMUTSCHIN

Der ehemalige Kahn der Grabitief wird wegen mehrfachen Betruges und Hochstaperei gesucht. Zuletzt wurde er gesehen als er im Wald von Lunaris Richtung Keerin aufbrach.

Belohnung  
10 Goldstücke  
(Tot oder lebendig)



### ARMIN

Der Verräter und Nekamo Paktierer, welcher vor über 60 Jahren schon verbannt wurde tarnt sich gerne als Bürger. Er ist dringend zu meiden!

Belohnung  
100 Goldstücke  
(Tot oder lebendig)

## Landwirtschaft in Liod?

Wie es scheint beabsichtigt Gräfin Ilka künftig in Liod Getreide anbauen zu lassen. Hierfür ist geplant, einige Stücke Wald zu roden, um Felder anzulegen. Bisher haben die Liod sich ausschließlich mit Viehzucht beschäftigt und daher keine Erfahrung mit Feldarbeit. Bei unseren Recherchen sprachen wir mit einigen jungen Leuten aus Liod. Fast alle wären bereit ihre Heimat vorübergehend zu verlassen, um an geeigneten Orten die Grundlagen der Landwirtschaft zu erlernen. Indes fehlt es den Lernwilligen an geeigneten Lehrmeistern. "Wohin sollen wir uns wenden? Wie finden wir Bauern, die bereit sind uns aufzunehmen und ihr Wissen zu teilen?", bekamen wir zu hören. Hoffen wir also, dass Gräfin Ilka schnell eine Möglichkeit findet die Lernwilligen an geeignete Höfe zu vermitteln. Vielleicht gibt es ja Lösungswege über ihre neuen Handelsbeziehungen? Wir vom Prizrakischen Hoheitsboten drücken Gräfin Ilka und den jungen Leuten aus Liod die Daumen.

## Schneiderzunft verleiht erneut

### "Die heiße Nadel"

Zum zweiten Male wird von der Schneiderzunft Prizrakis der Preis "Die heiße Nadel" verliehen.

Qualifiziert sind alle Zunftmitglieder, die im vergangenen Jahr mehr als 60 Kleidungsstücke gefertigt haben. Ferner werden Qualität und Kundenzufriedenheit gewertet. Die Jury, die sich aus den fünf ältesten Zunftmitgliedern zusammensetzt, gab heute folgende Gewinner bekannt:

- "Die heiße Nadel" in Gold erhält Zora Stanek aus Ustoroi.
  - "Die heiße Nadel" in Silber erhält Darko Zerny aus Prizra.
  - "Die heiße Nadel" in Bronze erhält Ole Svensson aus Grovod.
- Der Prizrakische Hoheitsbote gratuliert allen Gewinnern.

### An die Gläubigen, Wanderer, Abenteurer und Lebensfrohen:

Schwere Zeiten kennen wir alle und die, die dies lesen (oder vorgelesen bekommen) haben diese auch lebend überstanden. Was aber, wenn es Zeichen gibt, die noch größeres Unheil ankündigen? Bist du vorbereitet? Ist dein Glaube stark genug? Oder sind deine Sünden so schwerwiegend, dass du dir des Beistandes deines Elementes / deines Gottes / deiner Götter nicht sicher bist?

Keine Angst, ich habe eine Lösung für dich:

Werde Teil einer Gemeinschaft, die so tief im Glauben verankert sein wird, das selbst ein Sturm, der Bäume ausreißt, dir keinerlei Schaden zufügen wird.

Eine Gemeinschaft, die auch dem stärksten Feuer die Stirn bieten kann, auch wenn es Häuser und Wälder verzehrt.

Eine Gemeinschaft, deren Überzeugung und Wille so unbegrenzt ist, dass ein Schild aus Stahl dagegen wie ein Saft nassen Laubes wirkt.

... und gehöre zu den Wegbereitern der Gerechtigkeit!"

Darunter wurde stets auch ein weiteres Schreiben aufgehängt:

„Übertönst du mit deiner Stimme die lautesten Kerianischen Kirchturmglocken?

Du stellst Fragen am liebsten an einem zünftigen Feuer?

Du kannst lesen und schreiben und / oder hast ein gutes Gedächtnis?

### Dann haben wir was für dich!

Schließe dich der Kerianischen Inquisition an und erhalte die Mitgliedschaft in der Neuen Kerianischen Kirche beitragsfrei dazu!

Das Tolle:

Kenntnisse in Anatomie nicht notwendig!

Wir bieten dir frische Luft ohne Ende! (nicht garantiert bei Arbeiten mit Holz und anderem brennbarem Material) Sonntage sind dienstfreie Tage!

Zu Gebetszeiten wird nicht Inquisitiert!

Jeden 4. Vollmond erhältst du einen kostenfreien Ablassbrief für dich oder deine Liebsten!

Im Falle eines Arbeitsunfalles ist die Lieferung der Urne an die Angehörigen kostenfrei!

Also, zögere nicht und fordere dein Schicksal heraus!

Langeweile steht bei uns unter Strafe!

Damit du deine Zeit nicht vergeendest, hier die zu besetzenden Stellen:

- Pastor

- Leibwache und Assistent

- Schreiber (gegebenenfalls weitere)

Solltet ihr die Prüfungen überstehen, werdet ihr dann, vielleicht, in unserem Kreis begrüßt.

Ich freue mich auf deinen Brief oder dein persönliches Erscheinen!

Ges. Sir David von Kerian

Werde noch heute Mitglied der Neuen Kerianischen Kirche...

# Generaloberst Jaroslav Sabotka ruft Stabsoffiziere zurück nach Prizra

Bereits zwei Tage nach dem Eis Fest sind ungewöhnlich viele Militärkuriere auf den Straßen von Prizraki unterwegs. Eine gewisse Unruhe scheint das Militär erfasst zu haben. Wie wir erfahren konnten, werden sämtliche Stabsoffiziere nach Prizra zurückbeordert. Dem Hoheitsboten gelang es einige Worte mit dem Kurierreiter Petrow zu wechseln: „Das ist nicht auszuhalten. Vorgestern Prizra, gestern Grovod, heute Grabitief. Ich wachse noch am Sattel fest.“

Was hat das alles zu bedeuten? Ist die Sicherheit unseres Landes noch gewährleistet, wenn die Truppen ohne Stabsoffiziere zurückbleiben?

Erste Vermutungen dringen aus den Kasernen nach draußen, dass ein Umbruch beim Militär bevorsteht. Gerücheweise ist zu vernehmen, dass die Truppe in ihrer bisherigen Struktur aufgelöst werden soll. Stattdessen, so wird vermutet, gibt es dann drei Armeen. Wird diese Teilung nicht auf Kosten der Landessicherheit gehen?

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns sogar die Meldung, dass vereinzelt Militärangehörige mit farbigen Armbinden gesehen wurden. Das Tragen dieser Armbinden zieht sich durch alle Truppenteile und militärischen Ränge. Was ist das für Erkennungszeichen? Könnte dies ein weiterer Hinweis auf eine bevorstehende Teilung unserer Truppen sein? Ist es vielleicht eine Sympathiebekundung für die eine oder andere Staraya?

Laut offizieller Pressemitteilung der Armeeführung vom 27.12.1722 von Generaloberst Jaroslav Sabotka wurde uns zu alledem nur folgendes mitgeteilt:

„Zurzeit kann ich zu den Gerüchten der Armeeteilung keinerlei Stellung nehmen. Uns liegen keine Informationen vor, dass eine solche Teilung stattfinden sollte. Auch das Zurückrufen der Stabsoffiziere hat nichts mit so einer Teilung zu tun, sondern dient nur den regelmäßigen Umgruppierungen der Soldaten bei einer Inthronisierung einer neuen Staraya. Weiteres habe ich zu dem Thema zurzeit nicht zu sagen.“



Generaloberst Jaroslav Sabotka

## Die Prizrakische Armee sucht DICH!

Komme in die prizrakische Armee und werde Teil einer Gemeinschaft, welche seit Jahrhunderten besteht und die Menschheit seither vor der Bedrohung des Nezkano beschützt. Sei Teil von etwas Großem und schütze die, die dir lieb sind. Für die Starayas und alle Lebewesen in ganz Exordia.



Buche noch jetzt den Schnupperdeal und zahle lediglich eine Anmeldegebühr von 50 Silberlingen. Dafür erlebest du bis zu 10 Tage unverbindlich den Spaß ein Held zu sein welcher die Welt rettet. (Inklusive Kost und Logie)

Warte nicht zu lang den schon im achten Monat haben wir unseren Preis für dieses Angebot um 5 Silberlinge an.

Für Weitere Infos schauen sie doch einfach unter :  
<https://bhemoth.wikisite.com/gbrblutmondlamp-1/aktuelle-con..>

## Grabitilianische Seherin zum ersten Mal falsch prophezeit?

Das grabitilianische Kahnes-Paar Seonjan und Kim Son Won vom Clan der Tolgot hat eine kleine Tochter, welche scheinbar die seltene Gabe besitzt, in die Zukunft blicken zu können. Eine Fähigkeit, die sonst nur der Staraya vorbehalten ist. Laut Aussagen der Anwohner und eines jeden, der mit ihr bisher das Vergnügen hatte, habe sie sich bisher nie geirrt. Daher brach in der Karawane große Unruhe aus, als das Mädchen nur wenige Tage vor dem Eisfest voraussagte: "Morgen zur neunten Stunde wird mein Vater sterben."

Für den Kahn der Tolgot folgte eine schlaflose Nacht. Dann endlich kam der Morgen. Man vernahm Schritte zur Jurte des Kahns. Kim Son berichtet, dass er tatsächlich mit zitternden Beinen und dem Schwert in der Hand die Tür öffnete, doch lediglich der Stallbursche vor der Tür stand. Im selben Moment schlug dann jedoch die Glocke der nahen Stadt Hammerbach, bei welcher die Tolgot gerade lagerten. Es ward die neunte Stunde. Beide erschrakten vor dem Geräusch der Turmuhr und der Stallbursche brach wie vom Blitz getroffen tot zusammen.

Der Kahn der Tolgot atmet tief durch, als er dem Hoheitsboten hiervon berichtete und sagt hierzu: "Es mag komisch klingen, aber ich danke den Göttern aufrichtig, dass sich die Kleine dieses eine Mal irrte..."

Ein Wunder? Oder gar doch Vorhersehung? Wir werden es wohl nie erfahren.

## Den Soldaten aufs Maul geschaut

Wir vom Hoheitsboten sind stets bemüht unsere Leser so umfassend wie nur möglich zu informieren. Daher haben wir unsere Reporter in verschiedene, vom Militär gut frequentierte Tavernen im Land geschickt, um zu erfahren, was der einfache Soldat über die Überraschung, die uns das Eisfest gebracht hat und die Unruhe innerhalb unserer Truppen denkt.

In der Taverne "Zum Norskadorsch" in Grovod bekam einer unserer Reporter folgendes Gespräch mit. "Nee, jetzt sagt doch mal. Weiß einer von euch, wer uns jetzt noch was zu sagen hat? Schließlich sind die Offiziere alle fort." - "Aber die Hauptleute sind noch da, du Dämlack! Vielmehr ist doch die Frage, ob unser Eid noch gilt und wenn ja, welcher Staraya?" - "Vielleicht können wir jetzt alle nach Hause?" - "Perfekt, dann werden meine Jungs und ich Korsaren." An dieser Stelle erklang ein zustimmendes Gelächter.

Im "Tänzelnden Pony" in Grabitief schien die Ernennung der drei Starayas das vorherrschende Gesprächsthema zu sein. "Erst eine Staraya, jetzt drei? Und welche davon hat was zu sagen?" - "Also ich bin für Luci." - "Hast du nicht alle Latten am Gatter? Baba ist die einzig Wahre!" - "Baba? Warum nicht gleich Morva?" - "Luci, Baba, Morva... ihr spinnt doch alle. Macht den Kahn zum Herrscher über Prizraki und jagt die Starayas zum Papst. Soll der mit ihnen glücklich werden." An dieser Stelle eskalierte die Unterhaltung und es kam zur handfesten Diskussion zwischen den Anhängern der einzelnen Starayas. Wie unser Reporter berichtete, gab es auch Schwerverletzte. Die Taverne musste für Reparaturarbeiten einige Tage geschlossen bleiben.

Das Gespräch, was uns am meisten zu denken gibt, fand jedoch in der Taverne "Zum fröhlichen Zecher" in Prizra statt. "Da blickt doch keiner mehr durch. Ich gehe nach Hause." - "Was willst du denn da? Bei euch gibt's doch nichts zu essen. Bleib lieber in Slavik und such dir hier was." - "Warum nicht als Söldner in den Süden gehen, plündern und reich werden?" - "Ist allemal besser als an der Front im Norden zu verrecken." - "Ja, wie machen die das da oben wohl, wenn wir wirklich in drei Armeen aufgeteilt werden? Hat dann jeder der Jungs da oben drei Offiziere die ihm befehlen oder kommen die jetzt alle nach Hause bis hier alles geklärt ist?" Da drängt sich uns vom Hoheitsboten die Frage auf: Ist unsere Front in Norska noch sicher?

DIESEN MONAT MIT  
EMPFEHLUNG VON DER  
BLUTMOND BRAUEREI

# Klassische Prizrakische Küche Braukunst

## Eierlikör

### Zutaten

- 6 Eigelbe (Gr. M)
- 1 Vanilleschote
- 150 g Zucker
- 300 g Sahne
- 150 ml weißer Rum



### Zubereitung

1. Eigelbe in eine Schüssel geben. Vanilleschote längs aufschneiden und das Mark heraus schaben. Zusammen mit dem Zucker zu den Eigelben geben. 2 Flaschen à 300ml bereitstellen
2. Schüssel in einem Topf über dem heißen Wasserbad mit einem Schneebesen schaumig schlagen. Sahne und Alkohol zugeben und ca. 4 Minuten unter Rühren weiter erhitzen. In vorbereitete saubere Flaschen füllen und verschließen. Kühl aufbewahrt hält der Eierlikör ca. 8 Wochen.
3. Wer den Eierlikör zähflüssiger und noch cremiger mag, ersetzt die Sahne durch 250 ml Kondensmilch (ca. 10 % Fettgehalt).

## Prizrakischer Kaffee

### Zubereitung

- 1 Tl Zucker, braun
- 2 EL Whiskey (Irish/Scotch Whiskey, KEFN Amerikanischer)
- 1 Tasse/n Kaffee, starker heißer  
Sahne, leicht geschlagene



### Zubereitung

Den Zucker in einem hitzefesten Glas mit dem Whiskey verrühren. Den heißen, starken Kaffee bis kurz unter den Rand auffüllen. Sahne nur so schlagen, bis sie gerade dickflüssig wird. Die Sahne über einen umgedrehten Teelöffel laufen lassen.

Schlage die Sahne mit etwas Vanillezucker.

## Clarrey

### Zutaten

- 1 Flasche (750 ml) eines preiswerten, süßen Weißweins
- 1-2 Tassen Honig
- 1 EL jeweils Zimt, Galgant (oder Ingwersatz) und Kardamom
- 1 Teelöffel. Weißer Pfeffer
- Käse Tuch

### Zubereitung

1. Den Zimt, Galgant und Kardamom und etwas Pfeffer in einen Mörser geben und zu sehr feinen Pulver zermahlen
2. Mische dies mit gutem Weißwein, einem dritten Teil Honig und lasse die Mischung anschließend durch ein Tuch laufen und stelle diese Mischung vorerst beiseite.
3. Bringe nun den Wein zum Kochen
4. Reduziere die Hitze und schöpfe den Schaum ab, wenn er aufsteigt.
5. Abschmecken und nach Bedarf Honig hinzufügen.
6. Wenn dir der Geschmack zusagt vom Herd nehmen und dann die Gewürzmischung von eben einrühren und abgedeckt 24 Stunden ruhen lassen.
7. Nach einer gewissen Zeit bilden die Gewürze einen dicken Rückstand, der sich am Boden absetzt.
8. Den Wein deshalb mit einer Kelle durch ein Sieb welches mit 2 oder 3 Lagen Seidentuch ausgelegt ist, in einen anderen Behälter umfüllen.
9. Er kann schnell zubereitet werden, für ein optimales Ergebnis sollten sie ihn jedoch in eine Flasche füllen mindestens 1 Mond ruhen lassen.

Ein guter Clarrey, der ein Jahr oder länger gereift ist, ist exquisit!

## Butterbier

### Zubereitung

- 250 Milliliter Milch
- 4 Teelöffel Butter (geschmolzen)
- 2 Teelöffel Zimt
- 2 Teelöffel Zucker
- 250 Milliliter Sahne
- 1/2 Liter Malzbier
- etwas Puderzucker

### Zubereitung

1. Milch, Butter, Zimt, Zucker und 50 ml der Sahne in einem Topf aufkochen lassen und verrühren. Sobald die Milch kocht, vom Herd nehmen und das Malzbier unterrühren.
2. Nun die restliche Sahne aufschlagen. Das Butterbier in Tassen aufteilen und die Sahne über das Butter-Bier verteilen. Mit Puderzucker bestreuen und warm genießen. Lass es dir schmecken!



## Grog

- 200 ml Wasser
- 4cl Rum
- 3Tl Zucker

Zucker und Rum in ein hitzebeständiges Glas geben. Das Wasser zum Kochen bringen und aufgießen. Umrühren und genießen.



Kolumne:

## Die Sankt Kerianische Kirche

Der Begründer des Landes, welcher nur unter dem Namen Kerian bekannt ist, wurde vor langer Zeit im "Alten Land" Mythanos auf den Heros Inseln geboren.

Zwecks der vielen Religionen und den daraus resultierenden Glaubenskriegen welche um 900 UDENP (Vor der Erscheinung des Nezkanno Portals), dem ungefähren Geburtsjahr Kerians, ihren Zenit hatten, machte sich der heilige Sankt Kerian daran im alten Land gleichgesinnte zu finden und seinen Glauben als Wanderprediger zu verteilen.

Einige Jahre streifte er durch die verschiedenen Länder von Mythanos bis er 300 starke Krieger und Kriegerinnen um sich sammeln konnte. Seine frühe Geschichte besteht aus vielen Leidenswegen, die er erdulden musste, ehe er nach 6 versuchten Tötungen wie nachfolgenden Wiederauferstehungen damit beendete, dass ihm 300 Getreuen folgten. Man sagt Kerian habe damals ein Heer aus 4000 Mann mit seinen 300 besiegen können und hatte nicht einen Mann Verlust. Die 300 Krieger Kerians zogen dann von einer Stimme im Kopfe Kerians geleitet siegreich weiter in den Norden um dort Zwerge aus Norska zu rekrutieren, welche ihnen Waffen erschaffen sollten, die ihrer würdig waren. Um den stetigen Nachschub von Erzen und Edelmetallen zu gewährleisten, nahmen sie nach einigen Jahren die nördlichen Lande von Nasilnee an sich. Dies ging sehr schnell von Statten, da die örtlichen Nasilniten kaum Interesse an dem Land ohne viele Besonderheiten hatten. Natürlich wusste zu diesem Zeitpunkt noch niemand, wie reich an Bodenschätzen das Land ist, sonst hätten sie es kaum hergegeben.

Zu dieser Zeit schrieb dann Kerian auch seine Erlebnisse und Visionen wie auch seine Gespräche mit dem Herrn in einem Buch nieder, welches heute bekannt ist, als die Schrift Sankt Kerians. Weitere geistliche Führer folgten in den folgenden Jahrzehnten nach dem Tode Sankt Kerians. Diese nannten sich die „Geistlichen“. Jener unter ihnen, welcher die Stimme des Herrn am stärksten zu hören vermochte, wurde zum neuen Führer des Kerianischen Volkes ernannt: zum Papst. So vergingen viele Jahrzehnte und etliche neue Päpste im Lande der Kerianer; Keerin.

Heutzutage ist Keerin nichts weiter, als eine weite Steppe aus Sand und Stein. Man sagt jedoch, dass dereinst Keerin ein fruchtbares und wunderschönes Land war. Mit den Jahren jedoch wurden immer mehr Minen gebaut, um an den sagenumwobenen „Heiligen Stahl“ zu gelangen. So wurde das Land immer karger und leerer.

Die kerianischen Zwerge schürften zu tief und zerstörten so den Kreislauf des Lebens, so sagt man es sich.

Als das Land vollkommen erschöpft war, etwa 6-500 UDENP zogen sich die Zwerge aus Keerin zurück, welche einzig zur Erzgewinnung und wegen des Profites für die Kerianer arbeiteten. Sie versuchten weiter im Westen ihr Glück zu finden und gründeten Admanthea.

Die übrig gebliebenen wenigen Zwerge und auch Menschen, welche sich zu Sankt Kerian bekannten, zogen weiter gen Norden auf eine Insel, welche von Schnee und Eis bedeckt war. Jedoch trotz Eisiger Lande, noch eine Hülle an Nahrung wie Erzen bot. Man schwor sich, dieses Land zu pflegen und nicht auszubeuten.

Im Jahre 500 vor der Gründung Prizrakis begab es sich dann, dass sich in Nasilnee, einem Land im Osten, eine Bande von Räufern bildete, welche das Land viele Jahre terrorisierte. Diese Bande, die "Grabitiel" (Die, die sich nehmen was sie wollen,) nutzten das Land von Keerin, welches als unwirtliches Land galt, das niemand wollte, als Unterschlupf. Über die Jahre wurde es dann zu ihrem eigenen Land und man begann sich mit den mittlerweile dort lebenden Orks anzufreunden.

Inoffiziell nannten sie das Land Keerin nun "Grabitiel", doch dies wurde offiziell nie anerkannt, genauso wie das es "ihr" Land ist. In königlichen Edikten sind die Grabitiel somit immer noch nur Besetzer eines Landes, welches Stand der Gesetze von Sankt Kerian, Prizraki und Admanthea dem Königreich Sankt Kerian gehört.

Als sich dann im Jahre 0 der neuen Zeitrechnung das Nezkanno Portal auftrat, und die Liod aus Norska flüchteten, schickten die Kerianer unter ihrem neuen Führer einen Trupp gen Norska. Dieser Trupp sollte Sorge dafür tragen, dass die stärksten Wesenheiten von Norska entweder dem kerianischen Reich zugeführt oder vernichtet werden. Dies wurde präventiv gemacht, damit das Nezkanno nicht zu viel Macht durch zu starke Wesenheiten erlangt.

Viele humanoide Völker aus Norska, wie die Vanire, wurden bei diesem Kreuzzug damals vernichtet.

Man sagt sich, dass sie seither auch norskanische Zwerge, welche sie damals befreit hatten, bis heute in Zwangsarbeit halten, um ihre stetige Waffen-Überlegenheit halten zu können. Dies allerdings gilt als üble Nachrede und wurde nie bewiesen. Da heutzutage Keerin einen großen Teil Prizrakis darstellt und die Staraya mit der Gründung Prizrakas einen Bund mit den Kerianern zum Schutze gegen das Nezkanno inging, gehören also auch wir Prizraker zum Teil der Kerianischen Kirche an. Zwar haben wir einen eigenen Glauben und eigene Traditionen, welche ursprünglich von den Liod aus Norska stammen, doch wird unser Glaube durchaus von der Sankt Kerianischen Kirche als Gott gefällig angesehen.

Über die Bewohner des Landes Kerian lässt sich wenig sagen. Kaum einer ist Bauer oder einfacher Landarbeiter. Solche Arbeiten gehen meist an Sklaven oder Leibeigene. Wenn überhaupt, denn im Grunde sind die Kerianer so reich, dass sie sich einfach alles Essen und Trinken importieren lassen.

Da der normale Kerianische Soldat meist schon über ein Vermögen verfügt, welches andernorts höchstens reiche Handelsmänner hätten, ist es klar, dass der Kauf eines Brotes beim Bäcker um die Ecke, welches sonst ein paar Kupfer kostet, hierzulande mehr als das 4-fache kosten würde. Allein des teuren Importes des Mehles wegen.

Da aber niemand hier Hunger leidet und auch der niedrigste Soldat sich sein Brot auf diese Art leisten kann, ist es klar, das kerianische Waffen aus der Sicht anderer Länder nahezu als unbezahlbar gelten!

Aber das macht dieses Land nun mal aus. Fast ein jeder einfache Soldat, hat wenigstens einen Bediensteten und eine kleine Kupfermine irgendwo im Lande. Die Religion der Kerianer beruht auf einer allumfassenden Macht ohne Namen, welche als der Eine, der Einzige, der Erste oder simpel und einfach nur „Gott“ bezeichnet wird. Diese Macht selbst ist zwar existent, doch keine Personifizierung, sondern eher „Etwas“.

Diejenigen, welche die Gabe haben, mit dieser Macht zu kommunizieren, gelten als Heilige und diejenigen, welche seine Stimme am klarsten wahrnehmen, werden zum Papst ernannt. Manche wenige Kerianer sind sogar in der Lage, diese Macht effektiv anzuwenden in Form von Telepathie, Telekinese, Hellsehen und geistiger Beeinflussung. Diese Kaste der Kerianer nennt sich "Tempelritter". Die göttlichen Entsandten und weisen Krieger Sankt Kerians. Jeder voll ausgebildete Tempelritter, auch wenn er die Stimme des einen nicht so vernehmen kann, wie der Papst selbst, gilt als Hand Gottes. Allerdings gelten die Tempelritter auch als gefährliche Waffe. Denn wie auch der Gott der Kerianer selbst, können die Tempelritter von Hass und Wut fehlgeleitet werden. Deshalb ist es unabdinglich, das ein Tempelritter seine Gefühle gänzlich ablegt. Auch deshalb ist der Orden der Tempelritter losgelöst von der Kerianischen Kirche. In der Kerianischen Kirche gelten sie somit eher als unabhängige Berater deren Stimme die Entscheidungen des Papstes positiv, wie auch negativ beeinflussen kann. Um hier jedoch weiter ins Detail zu gehen, müsste man den Orden wie auch seinen Begründer Ivory von Medrovaan näher erläutern, was ich auf eine andere Ausgabe verschieben werde.

Mit freundlichen Grüßen, eure Kolumnen Schreiberin

**Kalinka Stolbetsa**

im zwölften Mond des Jahres 1722 NdGP



Joseph Tearamus bei seiner ersten  
Berührung mit dem Herrn  
im Jahre 1666

Die Berichte dieser Ausgabe wurden aufgesetzt von verschiedenen Personen für den Prizrakischen Hoheitsboten unter Aufsicht von Geraldo von Prizraka freier Hofschreiber der Starayas im ersten Mond des Jahres 1723

Ausgabe D/E - 1722  
wird am ersten Tag des vierten  
Mondes 1723 erscheinen